

*Von der Bildungstheorie zur Kompetenzorientierung.  
Eine analytische Auseinandersetzung mit zwei  
zentralen Begriffen der Gegenwart und den Folgen  
eines Paradigmenwechsels*

*Dr. Martin Eder*

**Fach: Schulpädagogik**

**Erstbetreuer:**

Professor Dr. Norbert Seibert,  
Lehrstuhl für Schulpädagogik

**Forschungsfrage:**

Da bisher keine terminologische Gegenüberstellung von Bildungs- und Kompetenzbegriff existierte, erfolgte einerseits eine analytische Auseinandersetzung beider Termini, die als Beitrag zur Grundlagenforschung zu erachten ist. Darauf basierend wurde andererseits überprüft, welche Konsequenzen der Paradigmenwechsel hin zur Kompetenzorientierung für den Bildungsbegriff und insbesondere das Bildungsideal, dargelegt in den Lehrplänen des bayerischen Gymnasiums, hatte.

**Methodik:**

Qualitative Analyse arbeitsrelevanter Befunde und Erkenntnisse zum Bildungs- und Kompetenzbegriff mittels detaillierter Darstellung in ihrer ursprünglichen Erscheinungsform, systematischer Analyse im kritisch-reflexiven Dialog und problembezogener Interpretation. Überprüfung der hieraus entwickelten Thesen für den Lehrplan des bayerischen Gymnasiums anhand eines systematischen Vergleichs der für den Sachzusammenhang relevanten Lehrplandokumente.

**Ergebnis:**

Die terminologische Differenzierung und die Lehrplananalyse belegen sowohl die Distanzierung vom Bildungsbegriff als auch von der Bildungstheorie in den letzten beiden Jahrzehnten. Dem Anspruch der Messbarkeit des Kompetenzbegriffs sind die terminologischen und konzeptuellen Defizite entgegenzuhalten, aus denen deutliche Limitationen hervorgehen und die Schlussfolgerung resultiert, dadurch allenfalls notwendige aber keinesfalls hinreichende Aspekte von Bildung erfassen zu können. Um eine Annäherung qualitativer und quantitativer Bildungsforschung zu erreichen, bedarf es daher einer „konstruktiven humanistischen Wende“.